

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus

■ Der 21. März ist der »Internationale Tag für die Beseitigung der Rassendiskriminierung« der Vereinten Nationen und mahnt an das »Massaker von Sharpeville«, bei dem die südafrikanische Polizei am 21. März 1960 im Township Sharpeville 69 friedlich Demonstrierende erschoss.

■ In Deutschland und in ganz Europa finden jährlich mehrere tausend Veranstaltungen im Rahmen der *Internationalen Wochen gegen Rassismus* statt, die öffentlichkeitswirksam Zeichen setzen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit und für eine friedliche und welt-offene Gesellschaft.

■ Im Jahr 2009 waren die *Internationalen Wochen gegen Rassismus* mit mehr als 700 Veranstaltungen in über 250 Städten und Gemeinden die bislang umfangreichste Kampagne ihrer Art in Deutschland. Die Aktionen reichten von Schulinitiativen und Sportveranstaltungen über Stadtteilstunden und Podiumsdiskussionen bis zu Theaterstücken und Lesungen.

■ Die Anzahl und Vielfalt der Veranstaltungen zeigt: Viele in unserer Gesellschaft tragen dazu bei, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte mit Leben zu erfüllen und stellen sich Rassismus in den Weg.

Der Interkulturelle Rat dokumentiert die zahlreichen Veranstaltungen in einem übersichtlichen Veranstaltungskalender, der auf unserer Webseite einzusehen ist. Informieren Sie uns deshalb über geplante Veranstaltungen im Rahmen der *Internationalen Wochen gegen Rassismus*.

Weitere Informationen:

www.interkultureller-rat.de

www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de

»Alle Menschen sind frei und gleich an Würde geboren und die Würde des Menschen ist unantastbar.« (Allg. Erklärung der Menschenrechte)

Kooperationspartner 2010

AFS Interkulturelle Begegnungen Aktion Courage	Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismussarbeit (IDA)
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland	Institut für Kino und Filmkultur
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	Internationaler Bund
Bundeszentrale für politische Bildung	LIONS Clubs International – Multidistrikt Deutschland
Bundeszuzwanderungs- und Integrationsrat	Mach meinen Kumpel nicht an – Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus
Christliches Jugenddorfwerk Deutschland	Pax Christi
Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen	Rat der Türkeistämmigen Staatsbürger in Deutschland
Deutsche UNESCO Kommission	terres des hommes Deutschland
Deutscher Bühnenverein	Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (DITIB)
Deutscher Bundesjugendring	United – European Actionweek Against Racism
Deutscher Fußball-Bund	Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)	WDR – Westdeutscher Rundfunk
Deutscher Industrie- und Handelskammertag	World University Service – Deutsches Komitee
Deutscher Kulturrat	Zentralrat der Juden in Deutschland
Deutscher Städtetag	Zentralrat der Muslime in Deutschland
Deutscher Volkshochschul-Verband	Zentralrat Deutscher Sinti und Roma
Deutsches Kinderhilfswerk	Zentralverband des Deutschen Handwerks
Forum gegen Rassismus	ZDF – Zweites Deutsches Fernsehen
Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit – Deutscher Koordinierungsrat	
Gesicht Zeigen! – Aktion welt-offenes Deutschland	

© Interkultureller Rat, November 2009



Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert.

Sponsoren und Unterstützer 2010

Amadeu Antonio Stiftung	Gauselmann AG
Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main	Henkel KGaA
AXA Konzern Aktiengesellschaft	HSE-Stiftung
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge	IG Bergbau Chemie Energie (IG BCE)
Bundesliga-Stiftung	IG Metall
Deutsche Bank Skyliners	Johnson Controls GmbH
Deutsche Post DHL	Knappschaft Bahn See
Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund	Koordinationsstelle Fan-Projekte (KOS) bei der Deutschen Sportjugend
DFB-Kulturstiftung	Lidl Personaldienstleistung GmbH & Co. KG
ERGO Versicherungsgruppe AG	Otto Group
Evangelische Kirchen in Hessen und Nassau, im Rheinland, von Westfalen und Lippische Landeskirche	PRO ASYL
	Randstad Deutschland
	Adolf Würth GmbH & Co. KG

Weitere Informationen + Bestelladresse für Materialien

Interkultureller Rat in Deutschland e.V.

Britta Graupner – Projektreferentin
Goebelstr. 21, 64293 Darmstadt
Telefon: 06151-33 99 71, Fax: 06151-39 19 740
iwgr@interkultureller-rat.de
www.interkultureller-rat.de

Zur Finanzierung der *Internationalen Wochen gegen Rassismus* sind wir auf finanzielle Zuwendungen angewiesen und freuen uns über jeden Spendenbeitrag.

Spendenkonto: Interkultureller Rat, Postbank Frankfurt am Main, Konto 64 71 50-604, BLZ 500 100 60

Der Interkulturelle Rat ist vom Finanzamt Frankfurt unter der Steuer-Nr. 45 250 81109 - K19 als gemeinnützig anerkannt.

INTERNATIONALE WOCHEN GEGEN RASSISMUS

15.-28. März 2010



Interkultureller Rat
in Deutschland



Rassismus hat viele Gesichter

»Rassismus ist ein System der Unterscheidung und ein System der Ungleichheit« (Paul Mecheril)

- **Rassismus zielt nicht nur auf Herkunft und Hautfarbe ...** sondern richtet sich auch gegen Religionen, Kultur, Weltanschauungen, sexuelle Identität, Geschlecht, Behinderung oder Alter.
- **Rassismus ist kein weit entferntes Phänomen, das nur anderswo stattfindet ...** sondern tägliche Realität auch bei uns in Deutschland und Europa.
- **Rassismus wird nicht nur von »den anderen« ausgeübt ...** sondern auch wir selbst sind nicht frei von Vorurteilen und Ressentiments gegenüber anderen Menschen und Gruppen.

Rassismus ist alltäglich

»Damit Rassismus funktioniert, reicht es für die braven Leute aus, nichts zu tun.« (Jane Elliott)

Menschen werden aufgrund ihrer Hautfarbe, Herkunft, Kultur, Behinderung, sexuellen Identität, Weltanschauung oder Religion beleidigt, diskriminiert oder angegriffen:

- einem Schwarzen wird die Mitgliedschaft in einem Fitness-Studio verweigert,
- eine Rollstuhlfahrerin wird von Neonazis angegriffen,
- ein Bewerber mit ausländisch klingendem Nachnamen erhält keinen Wohnungsbesichtigungstermin,
- der Kinderwagen im Hausflur eines von einer irakischen Familie bewohnten Hauses wird angezündet,
- eine muslimische Bewerberin wird auf Grund ihres Kopftuches für einen Arbeitsplatz abgelehnt.

Die Beispiele verdeutlichen eindringlich, wie alltäglich Rassismus in unserer Gesellschaft ist. Und sie zeigen, dass wir etwas dagegen tun müssen.

Rassismus ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen

Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sind längst kein exklusives Phänomen des politischen Rechtsextremismus mehr.

Wenn...

- Äußerungen von Personen des öffentlichen Lebens die Abwehr gegen Migrantinnen und Migranten schüren und rassistische Klischees fördern,
- nicht wenige in Medien und Gesellschaft diese Verhaltensweisen zu einem »mutigen Aussprechen der Wahrheit« umdeklariieren,
- 51 % Prozent der Deutschen ihre Zustimmung geben, dass ein Großteil der arabischen und türkischen Einwanderer »weder integrationswillig noch integrationsfähig« sei*,

...dann haben sich rassistische und fremdenfeindliche Einstellungen und Verhaltensweisen in der Mitte unserer Gesellschaft festgesetzt.

Auf dieses gesellschaftliche Klima nehmen rechte Parteien und Bewegungen und rassistische Gewalttäter Bezug. Sie erklären sich zu Vertretern der schweigenden Mehrheit und rechtfertigen damit ihre menschenverachtenden Positionen und Taten:

- Rechtspopulistische Gruppen treten immer häufiger und mit großem Selbstverständnis auf.
- Im Internet finden antimuslimische Blogs starken Zulauf.
- Stände rechtsextremer und fremdenfeindlicher Parteien gehören bei Wahlkämpfen inzwischen zum gewohnten Erscheinungsbild.
- Im ersten Halbjahr 2009 wurden im Bereich »Politisch motivierte Kriminalität – rechts« bislang 9.119 Straftaten gemeldet. Die Zahlen liegen damit schon jetzt auf dem Rekordniveau des Jahres 2008. In der endgültigen Statistik werden sie voraussichtlich noch nach oben korrigiert. 20 % der gemeldeten Straftaten werden dem Themenfeld »Hasskriminalität« zugeordnet.

* Emnid-Umfrage 2009

Rassismus ist verletzend

»Rassismus ist die Negation alles dessen, wofür die Menschenrechte stehen« (Prof. Dr. Heiner Bielefeldt)

Opfer von Rassismus erfahren vielfältige Verletzungen und Ausgrenzungen, die über konkrete Anfeindung hinausgehen:

- sie werden nicht als Individuum betrachtet, sondern pauschal als Mitglied einer Gruppe (»die Schwarzen«, »die Juden«, »die Muslime«, »die Ausländer«);
- sie werden automatisch als fremd und nicht zugehörig betrachtet und können an der Gesellschaft nicht gleichberechtigt teilhaben;
- ihnen wird durch ihr eigenes Verhalten eine Mitschuld an den rassistischen Angriffen zugesprochen.

Rassismus ist ein ideologisches Konzept

»Sinn und Zweck des Rassismus liegt in der Vorherrschaft« (A. Memmi)

- Rassistische Theorien basieren auf der Annahme, es gäbe verschiedene menschliche »Rassen«. Dieses Konzept ist auch von wissenschaftlicher Seite längst für überholt erklärt worden.
- Keinem Menschen, egal welcher ethnischen Herkunft, liegt von Natur aus etwas »im Blut«.
- Das Konzept von unterschiedlichen »Rassen« ist kein genetisches, sondern ein ideologisches. Es wird dazu benutzt, Verletzungen der Menschenrechte und Vorherrschaftsansprüche zu rechtfertigen.

Gegen Rassismus aktiv werden

»Wir können nichts dafür, dass wir so viel rassistischen Unsinn beigebracht bekommen haben. Wir können ihn jetzt aber loswerden. Das bedeutet Arbeit und ist oft schmerzhaft und unbequem. Aber ich wünsche uns und den nächsten Generationen, dass diese Arbeit jetzt getan wird.« (Noah Sow)

Viele haben das Bedürfnis, etwas gegen Rassismus zu tun, fühlen sich aber hilflos und unsicher, ob und wie sie etwas bewirken können.

- Jedes persönliche Engagement kann etwas verändern! Nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten, gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit aktiv zu werden. Der Interkulturelle Rat gibt gerne Anregungen für die Ausgestaltung von Aktivitäten.

Wir haben Beispiele für folgende Bereiche zusammengestellt, die Sie in unserem Materialheft einsehen können:

- Projekte in Kindergärten, Schulen, Hochschulen
- Seminare, Workshops, Fortbildungen
- Volkshochschulkurse
- Sportveranstaltungen
- Projekte in der Arbeitswelt und im Betrieb
- Ausstellungen und Präsentationen
- Theaterstücke und Konzerte
- Kino und Film
- Interkulturelle Feste, Stadtteilstern
- Exkursionen (Stadt, Begegnungs- und Gedenkstätten)
- Veranstaltungen mit Zeitzeugen

- Ihren Ideen und Ihrem Engagement sind keine Grenzen gesetzt.
- Sprechen Sie uns an bei Anfragen zu Referentinnen und Referenten, Pressekontakten oder Fortbildungen.

Lassen Sie uns wissen, welche Art von Unterstützung Sie benötigen – wir unterstützen Sie gerne.